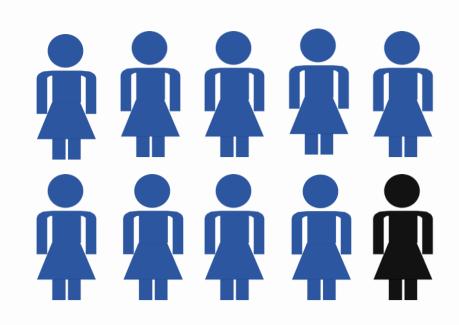
GLOBALE WASSERKRISE:

GEHT UNS IRGENDWANN DAS WASSER AUS?

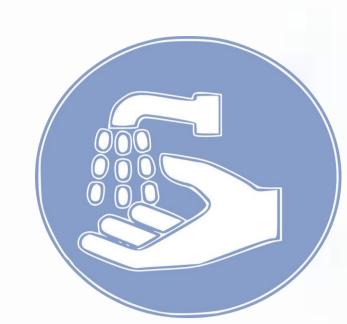


785 Millionen Menschen weltweit haben bereits heute keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser: Das ist 1 von 10.

2,2 Milliarden Menschen weltweit haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Trinkwasser

3,6 Milliarden Menschen weltweit leben in Gebieten, in denen mindestens einmal im Monat akuter Wassermangel herrscht.

Dies betrifft vor allem aride und semi-aride Gebiete.



2 Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sicheren Sanitäranlagen: Krankheiten können sich so schneller ausbreiten und übertragen.

Bearbeiterin: Jessica Melanie Bieser, 354 1011

Betreuer: Prof. Dr. Rüdiger Glaser

3,4 Millionen Menschen sterben pro Jahr an den Konsequenzen einer unzureichenden Wasserversorgung.

700 Kinder unter 5 Jahren sterben jeden Tag an Krankheiten, wie Diarrhö, die durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen wurden.



-2.5% des globalen Wasservorkommens ist für Menschen genießbares Süßwasser.

Davon ist allerdings nur 1% unproblematisch zugänglich. 2/3 der gesamten Menge ist in Gletschern eingeschlossen.



Zwischen 50 und 100 Litern Wasser pro Tag braucht ein Mensch, um seinen Grundbedarf decken zu können. Gewonnen wird dieses aus Grundwasser- oder Oberflächenwasservorkommen. In vielen Ländern wird der Bedarf größtenteils durch Grundwasserreservoirs gedeckt. Seit 1980 wächst der Bedarf pro Jahr um circa 1%.

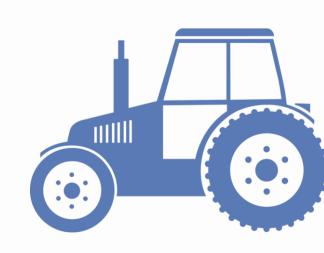


Weltweit gibt es 37 große Grundwasserreservoirs. 21 von diesen Reserven leeren sich schneller, als sie sich wieder auffüllen können. Bei 13 von ihnen besteht die Gefahr, dass sie endgültig versiegen. Dies würde hunderte Millionen Menschen in den USA, China, Indien, Afrika und Europa betreffen.



Schon jetzt nähert sich in 17 Ländern ein "Day Zero", an dem kein Wasser mehr verfügbar sein wird. In einem normalen Jahr werden dort bereits 80% der Trinkwasserreserven verwendet. Hierzu zählen Länder in Nordafrika, Asien und den arabische Golfstaaten.

1/4 der Weltbevölkerung sind hiervon betroffen.



Nur 10% des weltweiten Wasserverbrauchs entfällt auf den Hausgebrauch, 80% entfällt auf die Landwirtschaft. 20% der weltweiten Wasserreserven werden hier schneller genutzt, als sie wieder aufgefüllt werden können. Viele Produkte, wie z.B. Kaffee, Kakao, Reis und Baumwolle, werden aus Ländern importiert, in denen bereits jetzt Wasserknappheit herrscht.



Es wird eine Weltbevölkerung von fast 9 Milliarden Menschen prognostiziert.

Dies würde einen Anstieg um 2 Milliarden bedeuten – bei unveränderten Trends würde der Bewässerungsbedarf in der Landwirtschaft um 50% steigen. Durch zunehmende Verstädterung, Wassermissbrauch, Misswirtschaft, ein verändertes Konsumverhalten und den Klimawandel würde dieser Effekt zunehmend verstärkt.

Je nach Klimaszenario könnten bis zu 51% der weltweiten Bevölkerung dann in Gebieten mit sehr hohem Wasserstress leben.



Sind andere durstig, weil wir hungrig sind?

Im Jahr 2017 nutzte jede*r Deutsche etwa **121 Liter Wasser pro Tag**. Addiert man den indirekten Wasserbedarf hinzu, z.B. für Lebensmittel oder Textilien, liegt er – je nach individuellem Konsum - bei bis zu **3.900 Litern pro Tag**.

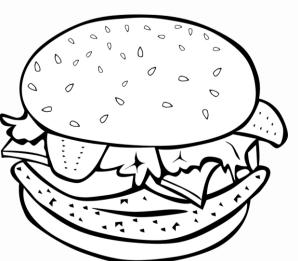
Davon stammen nur 50% aus eigenen Wasserressourcen. Bei ackerbaulichen Produkten sogar nur 41,3%. Dies hat zum Teil gravierende Folgen auf die Wasservorkommen der Erzeugerländer. Insgesamt hinterlassen wir einen Wasserfußabdruck in 200 Ländern.



Baumwolle aus Usbekistan: Für den Anbau werden zwei Zuflüsse des Aralsees genutzt – sie führen in Folge kaum noch Waser in den See ab. Weitere Folgen sind Pestizidbelastung, Wasserverschmutzung und erhöhte Verdunstungsraten. Rein rechnerisch sind die EU-Staaten damit zu 20% an der Austrocknung des Aralsees beteiligt.



Reis aus Asien: Die traditionelle Anbaumethode, die Überflutung der Felder, verbraucht zwischen 3.000 und 5.000 Liter Wasser pro Kg Reis. Die Erzeugerländer verfügen meist über kleine Wasserressourcen und belasten ihren Wasserhaushalt stark. Folgen sind sinkende Grundwasserspiegel, Pestizidbelastung, Dürreereignisse und hohe Methanausstöße.



Wasserverbrauch eines Hamburgers (Fleisch, Käse, Salat, Sauce)

= 2.453 Liter Wasser

= 43 Duschen (á 5 Minuten)

Bewusstsein schaffen, bilden, investieren, schützen, wiederaufbereiten, recyclen- jetzt!

Quellen: Brot für die Welt- Evangelischer Entwicklungsdienst (2015): Die Welt im Wasserstress. Wie Wasserknappheit die Ernährungssicherheit bedroht. Berlin; GLEICK, P. H., COOLEY, H. (2021): Freshwater Scarcity. In: Annual Review of Environment and Resources 46, 319-348, doi: https://doi.org/10.1146/annurev-environ-012220-101319; HEIDARI, H. (2021): Effects of Urban Development Patterns on Municipal Water Shortage. In: Frontiers in Water 3, 1-10, doi: https://doi.org/10.3389/frwa.2021.694817; SALEHI, M. (2022): Global water shortage and potable water safety. Today's concern and tomorrow's crisis. In: Environment International 158, 479-493, doi: https://doi.org/10.1016/j.envint.2021.106936; RICHEY, A. S. et al. (2015): Quantifying renewable groundwater stress with GRACE. In: Water Resources Research 51(7), 5217-5238, doi: https://doi.org/10.1002/2015WR017349; RUTGER, W. H. (2019): 17 Countries, Home to One-Quarter of the World's Population-face-extremely-high-water-stress (Abrufdatum: 05.03.22); United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2021): The United Nations World Water Development Report 2021. Valuing Water. Paris; WWF Deutschland (2009): Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands. Woher stammt das Wasser, das in unseren Lebensmitteln steckt? Frankfurt am Main. Internetquelle: https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/wwf_studie_wasserfussabdruck.pdf#:~:text=Etwa%20die%20H*C3%A4lfte%20des%20deutschen%20Wasser-Fu%C3%9Fabdruck%20hinterlassen (Abrufdatum: 05.03.22)